

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß“

D DS Mus ms

D-DS Mus ms 439/22

GWV 1157/31

RISM ID no. 450006300¹

¹ <http://opac.rism.info/search?documentid=450006300>.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß
N. N.	Umschlag _{N.N.}	Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß
Noack ²	Seite 50	Ein Mensch [ist] in seinem Leben ³
Katalog		Ein Mensch ist in seinem Leben/wie Graß/a/2 Violin/Viola/Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./Dn. 16 p. Tr./1731.

Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 439/22	164 42

Zählung:

Partitur	fol. 1 ^r –3 ^v ; alte Zählung: Bogen 5–6 ⁴
Umschlag _{Graupner}	fol. 4 ^r
Stimmen	fol. 4 ^v –5 ^r : Continuo fol. 6 ^r –16 ^v : Vl ₁ , ..., B

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	Dn. 16. p. Tr.
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. S. 1731.
	Umschlag _{Graupner}	4 ^r	Dn. 16. p. Tr./1731. Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}		23 ⁴ Jahrgang. 1731
Noack	Seite 50		IX 1731
Katalog			Autograph September 1731

Anlass:

16. Sonntag nach Trinitatis 1731 (9. September 1731)
--

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	ſ. n. ſ. (In Nomine Iesu ⁵)
		3 ^v	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag_{Graupner} (fol. 4^r):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Violin	2 Vl ₁	6 ^{r-v} 7 ^{r-v}	
	1 Vl ₂	8 ^{r-v}	
Viola	1 Va	9 ^{r-v}	
(Violone)	2 Vln _e	10 ^{r-v} 11 ^{r-v}	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).

² Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

³ Noack schreibt irrtümlich: „Ein Mensch in seinem Leben“ statt „Ein Mensch ist in seinem Leben“

⁴ 1. Bogen ohne Zählung.

⁵ Mitteilung von Guido Erdmann

Canto	1 C ₁	12 ^{r-v}	
	1 C ₂	13 ^r	C ₂ : Nur in Satz 1, 4 und 7 (jeweils unisono mit C ₁). 13 ^v : enthält eine Alto-Stimme (s. u. A ₁).
Alto	1 A ₁	13 ^v	A ₁ : Nur in Satz 1, 4 und 7 (nicht unisono mit A ₂). Von fremder Hand geschrieben, nicht in der Partitur. ⁶
	1 A ₂	14 ^{r-v}	A ₂ : Nur in Satz 1, 4 und 7 (nicht unisono mit A ₁). A ₂ ist in der Partitur enthalten. 14 ^v : Jahreszahl (Rotstift): 31
Tenore	1 T	15 ^r	15 ^v : Jahreszahl (Bleistift): 1731
Basfo	1 B	16 ^{r-v}	
e Continuo	1 Bc	4 ^v -5 ^r	Bezeichnung auf der Bc-Stimme: Continuo.

Textbuch:

Original:

*Lichtenberg 1731, S. 139-141*⁷

Titelseite:

Andächtige | Psalter = Lust/ | oder | **TEXT** | zur |
Kirchen = MUSIC | welche | über auserlesene und mit de-
nen | Sonn = und Fest = Tags | Evangelii | harmoni-
rende Sprüche | aus denen | Psalmen Davids | poetisch
aufgesetzt worden; | und in | Hoch-Fürstl. Schloß-Capelle
| zu | **DARMSTADT** | das 1731.te Jahr hindurch
musiciret wer- | den sollen. | [Linie] | Darmstadt/ |
druckts Caspar Klug/ Fürstl. Heßl. Hof- und | Cantley-
Buchdrucker.⁸

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda

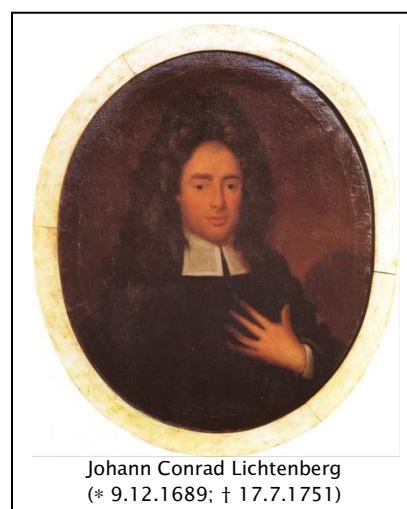
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,
Architekt, Kantatendichter

Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt

Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 - 1799)

Kirchenjahr:

3.12.1730 - 1.12.1731



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Textquellen:

1. Satz:

Dictum (Canto_{1,2}, Alt₁, Alt₂, Tenor, Bass):

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde.
Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da und ihre Stätte kennet sie nicht
mehr.

[Psalm 103, 15-16]⁹

⁶ Nicht bei Noack a. a. O.; nicht im Katalog.

Ob für den 9. September 1731 eine zweite Altistin/ein zweiter Altist zur Verfügung stand oder ob zu einem späteren Zeitpunkt als dem 9. September 1731 die Altpartie „umkomponiert“ wurde, ist unklar. Da die A₁-Partie auf der Rückseite der C₂-Partie notiert wurde, ist auch denkbar, dass die für die C₂-Partie vorgesehene Sängerin statt dessen die A₁-Partie zu übernehmen hatte.

⁷ Vergleich „Von Graupner vertonter Text“ ↔ „Originaltext von Lichtenberg“ s. Anhang.

⁸ • Auf dem Vorsatzblatt ist ein Zettel eingeklebt mit dem Vermerk **Darmstaedtische | Kirchen-Cantaten | ad annum. 1731.**

• Auf der Titelseite befindet sich unten rechts der handschriftliche Vermerk des Besitzers: **J. C. Höflein**. Hierbei könnte es sich um den bei Noack-MGDA, S. 214 für das Jahr 1730 angegebenen Joh. Christoph Höflein handeln. Zum Wirken Höfleins in Darmstadt vgl. auch Pegah, Rashid-Sascha: JOHANN CHRISTOPH HÖFLEIN UND CHRISTOPH GRAUPNERS „KLEINE NACHT-MUSIQUEN“ in *Graupner-Mitteilungen* 5, S. 49 ff.

⁹ Text nach der *LB 1912*:

Ps 103, 15 Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Feld;

16 wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr.

4. Satz:

Choral (Canto_{1,2}, Alt₁, Alt₂, Tenor, Bass):

Heut sind wir frisch, gesund und stark, | morg'n sind wir tot und lieg'n im Sarg; | heut'
blüh'n wir wie die Rosen rot, | bald krank und tot; | ist allenthalben Müh' und Not.
[6. Strophe des Chorals „Ich hab mein' Sach' Gott heimgestellt“ (1589) von Johannes
Leon (* um 1530 in Ohrdruf/Thüringen; † gegen Ostern des Jahres 1597 in Wölfis bei
Ohrdruf).]¹⁰

7. Satz:

Choral (Canto_{1,2}, Alt₁, Alt₂, Tenor, Bass):

Das ist mein Trost zu aller Zeit, | in allem Kreuz und Traurigkeit: | ich weiß, dass ich
am jüngsten Tag | ohn' alle Klag' | werd' aufersteh'n aus meinem Grab.
[11. Strophe des o. a. Chorals]

Lesungen gemäß Perikopenordnung¹¹

Lesung: Brief des Paulus an die Epheser 3, 13–21:

- 13 Darum bitte ich, dass ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.
- 14 Derhalben beuge ich meine Knie vor dem Vater unsers HERRN Jesu Christi,
- 15 der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,
- 16 dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,
- 17 dass Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet,
- 18 auf dass ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe;
- 19 auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf dass ihr erfüllt werdet mit allerlei Gottesfülle.
- 20 Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt,
- 21 dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium: Lukasevangelium 7, 11–17:

- 11 Und es begab sich darnach, dass er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viele mit ihm und viel Volks.
- 12 Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein einziger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr.
- 13 Und da sie der HERR sah, jammerte ihn derselben, und er sprach zu ihr: Weine nicht!
- 14 Und er trat hinzu und rührte den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf!
- 15 Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter.
- 16 Und es kam sie alle eine Furcht an und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.
- 17 Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegenden Länder.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria*, *Recitativo*, ...) *kursiv* ergänzt.

¹⁰ Anmerkungen zum Choral s. Anhang.

¹¹ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*
• Texte nach der *LB 1912*

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.
(Statt „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, wie Gras ...“
nur „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breittopf-Fraktur“ wurde der Font **Œ-Breittopf**,
 - für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font **F Garamond** und
 - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90**
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
Deutschland
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS-11te Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Hinweise:

—

Veröffentlichungen:

—

Kantatentext

Mus ms 439/22	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	<i>Dictum (Canto_{1,2}, Alto₁, Alto₂, Tenore, Basso)</i>	<i>Dictum (Canto_{1,2}, Alto₁, Alto₂, Tenore, Basso)</i>	<i>Dictum</i> ¹² (<i>Canto_{1,2}, Alt₁, Alt₂, Tenor, Bass</i>)
		Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras er blühet wie eine Blume auf dem Felde weñ der Wind darüber gehet so ist sie nimmer da u. ihre Stätte ¹³ kennet sie ô ¹⁴ mehr.	Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras er blühet wie eine Blume auf dem Felde weñ der Wind darüber gehet so ist sie nimmer da u. ihre Stätte kennet sie ô ¹⁴ mehr.	Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.
2	1 ^v	<i>Aria (Basso)</i>	<i>Aria (Basso)</i>	<i>Arie (Bass)</i>
		Unßer Leben unßre Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit. Heute blüßen unßre Wangen morgen liegen sie im Grab Blumen die am schönsten prangen brechen wir am ersten ab wo wir gehen wo wir stehen fordert uns der Todt zum Streit.	Unßer Leben unßre Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit. Heute blühen unßre Wangen morgen liegen sie im Grab Blumen die am schönsten prangen brechen wir am ersten ab wo wir gehen wo wir stehen fordert uns der Todt zum Streit.	Unser Leben, unsre Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit. Heute blühen unsre Wangen, morgen liegen sie im Grab. Blumen, die am schönsten prangen, brechen wir am ersten ¹⁵ ab. Wo wir gehen, wo wir stehen, fordert uns der Tod zum Streit.
		Da Capo	Da Capo	da capo
3	2 ^v	<i>Recitativo (Tenore)</i>	<i>Recitativo (Tenore)</i>	<i>Rezitativ (Tenor)</i>
		Was prangt ein Mensch die eitle Roße wie leicht ist ô ihr Purpur hin kaum sitzen wir dem Glück im Schoße so will es wieder von uns fliehn ¹⁷ .	Was prangt ein Mensch die eitle Roße wie leicht ist ô ihr Purpur hin kaum sitzen wir dem Glück im Schoße so will es wieder von uns fliehn.	Was prangt ein Mensch die eitle Rose ¹⁶ , wie leicht ist nicht ihr Purpur hin? Kaum sitzen wir dem Glück im Schoße, so will es wieder von uns flieh'n.

¹² Ps. 103, 15–16.

¹³ Partitur, T. 18+19, Schreibfehler: Städte statt Stätte.

¹⁴ ô = Abbraviatur für nicht [Grun, S. 262].

¹⁵ am ersten (alt.): zuerst.

¹⁶ „Was prangt ein Mensch die eitle Rose“: etwa „Was zeichnet sich ein Mensch durch den Schmuck einer Rose aus?“;

prangen: durch Glanzentfaltung, Schönheit, Schmuck u.s.w. sich auszeichnen und in die Augen fallen (vgl. *WB Grimm, Bd. 13, Spalten 2064 – 2069, Ziffer 3*; Stichwort *prangen*)

¹⁷ T-Stimme, T. 6: Das ursprüngliche Wort *ziehn* wurde mit Bleistift durch *fliehn* ersetzt. Vgl. hierzu den Lichtenbergschen Originaltext im Anhang: *fliehn*.

		Der Wollust Nectar Safft	Der Wollust Nectar Safft	Der Wollust Nektarsaft
		wird unverhofft zu bitterer Galle:	wird unverhofft zu bitterer Galle:	wird unverhofft zu bitterer Galle:
		wer steigt hat Sorge daß er falle	wer steigt hat Sorge daß er falle	wer steigt, hat Sorge, dass er falle;
		das liebste wird uns hingerafft.	das liebste wird uns hingerafft.	das Liebste wird uns hingerafft.
		Der Hoffnung Bau fällt allzu gerne ein.	Der Hoffnung Bau fällt allzu gerne ein.	Der Hoffnung Bau fällt allzu gerne ein.
		Auf Sonnenschein	Auf Sonnenschein	Auf Sonnenschein
		folgt schnell ein Donnerwetter	folgt schnell ein Donnerwetter	folgt schnell ein Donnerwetter;
		der schönste Schmuck der Blumen u. der Blätter	der schönste Schmuck der Blumen u. der Blätter	der schönste Schmuck der Blumen und der Blätter
		zerfällt u. wird zerstreut	zerfällt u. wird zerstreut	zerfällt und wird zerstreut.
		ach es ist alles Eitelkeit.	ach es ist alles Eitelkeit.	Ach! Es ist alles Eitelkeit.
4	2 ^v	<i>Choral (Canto_{1,2}, Alto₁, Alto₂, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral (Canto_{1,2}, Alto₁, Alto₂, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral</i> ¹⁸ (<i>Canto_{1,2}, Alto₁, Alto₂, Tenore, Basso</i>)
		Heut sind wir frisch gesund und starck	Heut sind wir frisch gesund und starck	Heut sind wir frisch, gesund und stark,
		morg'n sind wir todt u. lieg'n im Sarg	morg'n sind wir todt u. lieg'n im Sarg	morg'n sind wir tot und lieg'n im Sarg;
		heut blühn wir wie die Roßen roth	heut blühn wir wie die Roßen roth	heut' blüh'n wir wie die Rosen rot,
		bald krank und Todt	bald krank und Todt	bald krank und tot;
		ist allenthalben Müh u. Noth.	ist allenthalben Müh u. Noth.	ist allenthalben Müh' und Not.
5	3 ^r	<i>Aria (Canto₁)</i>	<i>Aria (Canto₁)</i>	<i>Arie (Canto₁)</i>
		Seele fleuch den Tand der Erden	Seele fleuch den Tand der Erden	Seele, fleuch ¹⁹ den Tand der Erden,
		dort muß dir was bessres werden	dort muß dir was bessres werden	dort muss dir was Bessres werden,
		hier ist lauter Unbestand.	hier ist lauter Unbestand.	hier ist lauter Unbestand ²⁰ .
		Dieße Erde muß vergehen	Dieße Erde muß vergehen	Diese Erde muss vergehen,
		droben in deß himels höhen	droben in deß himels höhen	droben in des Himmels Höhen
		ist das rechte Vaterlandt.	ist das rechte Vaterlandt.	ist das rechte Vaterland.
		Da Capo	Da Capo	da capo

¹⁸ 4. Strophe des Chorals „Ich hab mein Sach' Gott heimgestellt“ (1589) von Johannes Leon (* um 1530 in Ohrdruf/Thüringen; † gegen Ostern des Jahres 1597 in Wölfis bei Ohrdruf).

¹⁹ fleuch' (alt.): fliehe.

²⁰ Unbestand: Unbeständigkeit als sittlicher Tadel, Wankelmuth, Untreue, Unzuverlässigkeit ... (*WB Grimm, Bd. 24, Spalten 363 – 371, Ziffer 5; Stichwort Unbestand*).

6	3 ^v	<i>Recitativo (Basso)</i>	<i>Recitativo (Basso)</i>	<i>Rezitativ (Bass)</i>
		Wir sterben zwar	Wir sterben zwar	Wir sterben zwar,
		doch können wir was bessres hoffen	doch können wir was bessres hoffen	doch können wir was Bessres hoffen,
		der Heyland stellt sich dar	der Heyland stellt sich dar	der Heiland stellt sich dar,
		durch Jhn steht uns der Weg zum Leben offen	durch Jhn steht uns der Weg zum Leben offen	durch Ihn steht uns der Weg zum Leben offen;
		Er hat den Todt besiegt.	Er hat den Todt besiegt.	Er hat den Tod besiegt.
		Das Grab darf uns òt bange machen	Das Grab darf uns òt bange machen	Das Grab darf uns nicht bange machen,
		der Leib der drinne schlaffend liegt	der Leib der drinne schlaffend liegt	der Leib, der drinne ²¹ schlafend liegt,
		wird wiederum erwachen	wird wiederum erwachen	wird wiederum erwachen.
		Gott rufft ihn auß der Grufft heraus	Gott rufft ihn auß der Grufft heraus	Gott ruft ihn aus der Gruft heraus
		u. Jesus Hand führt ihn ins Himels Hauß.	u. Jesus Hand führt ihn ins Himels Hauß.	und Jesus Hand führt ihn ins Himmelshaus.
7	5 ^v	Choral Das ist mein Trost p Da Capo	Choral (<i>Canto_{1,2}, Alto₁, Alto₂, Tenore, Basso</i>)	Choral ²² (<i>Canto_{1,2}, Alto₁, Alto₂, Tenore, Basso</i>)
		Das ist mein Trost zu aller Zeit	Das ist mein Trost zu aller Zeit	Das ist mein Trost zu aller Zeit,
		in allem Creuß u. Traurigkeit	in allem Creutz u. Traurigkeit	in allem ²³ Kreuz und Traurigkeit:
		Jch weiß daß ich am jüngsten Tag	Jch weiß daß ich am jüngsten Tag	ich weiß, dass ich am jüngsten Tag
		ohn alle Klag	ohn alle Klag	ohn' alle Klag'
		werd ²⁴ aufferstehn aus meinem Grab ²⁵ .	werd aufferstehn aus meinem Grab.	werd' aufersteh'n aus meinem Grab.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt

Version/Datum: V-01/14.02.2009

V-02/08.03.2009: Anhang, Anmerkungen zum Choral.

V-03/24.08.2009: Anhang: Anmerkungen zu Joseph Clauder, Vergleich: Lichtenbergscher Originaltext ↔ Von Graupner vertonter Text.

V-04/26.06.2012: Ergänzungen (GWV-Nr., RISM ID, Copyright-Vermerk, Erg. im Anhang), Layout.

Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

²¹ drinne (alt.) = drinnen.

²² 11. Strophe des o. a. Chorals.

²³ „in allem“: „bei allem“, „trotz allem“.

²⁴ T-Stimme, T. 12, Schreibfehler: wird statt werd.

²⁵ A₁-, A₂-Stimme, T. 13-14, Schreibfehler: am jüngsten Tag statt aus meinem Grab.

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Ich hab mein' Sach' Gott heimgestellt »

Verfasser des Chorals²⁶:

Johannes Leon (* um 1530 in Ohrdruf/Thüringen; † gegen Ostern des Jahres 1597 in Wölfis bei Ohrdruf); Feldprediger, Pfarrer und Kirchenlieddichter. Von **Joseph Clauder** stammt die lateinische Fassung „Meas dicavi res Deo“ (s. u.)

Der Choral wird auch

Johannes Pappus (* 16.1.1549 in Lindau/Bodensee; † 13.7.1610 in Straßburg); lutherischer Theologe und Konfessionalist²⁷ zugeschrieben.

Eine Bearbeitung stammt von

Johann Michael Dilherr (* 14.10.1604 in Themar bei Hildburghausen; † 8.4.1669 in Nürnberg); lutherischer Theologe und Kirchenlieddichter.²⁸

Erstveröffentlichung:

1589: *Psalmen, Geistliche Lieder vnd Kirchengesäng. Gedruft zu Nürnberg bey Katharina Gerlachin. 1589. Blatt 233.*²⁹

Choral verwendet in:

Mus ms 417/12 (GWV 1157/09a): 8. Strophe (Ach Herr, lehr uns bedencken wohl)
18. Strophe (Amen! Mein lieber, frommer Gott)
Mus ms 421/21 (GWV 1157/13): 8. Strophe (Ach Herr, lehr uns bedencken wohl)
Mus ms 429/24 (GWV 1157/21): 8. Strophe (Ach Herr, lehr uns bedencken wohl)
9. Strophe (Das macht die Sünd, o treuer Gott)
16. Strophe (Mein lieben Gott von Angesicht)
Mus ms 439/22 (GWV 1157/31): 4. Strophe (Heut sind wir frisch gesund und stark)
11. Strophe (Das ist mein Trost zu aller Zeit)
Mus ms 441/21 (GWV 1157/33): 8. Strophe (Ach Herr, lehr uns bedencken wohl)
17. Strophe (O Jesu Christe, Gottes Sohn)
Mus ms 445/22 (GWV 1157/37): 18. Strophe (Amen! Mein lieber, frommer Gott)

²⁶ Wegen der Urheberschaft vgl. *Fischer Bd. I, S. 336*; *Koch Bd. 2, S. 256*; *Kümmerle, Bd. I, S. 637*; *Wackernagel Bd. I, S. 654*; *Bd. IV, S. 498, Nr. 693*; *Bd. IV, S. 519, Nr. 712*.

²⁷ Lebensdaten nach *WIKIPEDIA, bbkl*.

²⁸ Lebensdaten nach *bbkl*, restliche Angaben s. *Fischer-Tümpel Bd. V, Nr. 200, S. 175*.

²⁹ Eines der sog. Nürnberger Gesangbücher; *Wackernagel, Bd. IV, Nr. 712, S. 519*.

Mus ms 449/42 (GWV 1157/41): 4. Strophe (Was ist der Mensch? Ein Erden Kloß!)
 8. Strophe (Ach Herr, Lehr uns bedencken wohl)
 Mus ms 451/12 (GWV 1121/43): 18. Strophe (Amen! Mein lieber, frommer Gott)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 439/22:

- *CB Graupner 1728, S. 67:*
Melodie zu Ich hab mein Sach | Gott heimgestellt; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen und einer unwesentlichen Änderung verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 433:*
Die 1. Melodie zu Ich hab mein Sach Gott heimgestellt gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 67* bis auf geringfügige Änderungen.
- *CB Portmann 1786:* —
- *Kümmerle, Bd. I, S. 637 ff:*
Die 1. Melodie zu Ich hab mein Sach Gott heimgestellt gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 67* bis auf geringfügige Änderungen.
- *Zahn, Bd. I, S. 445 f, Nr. 1678, 1679, 1680;*
S. 460 ff, Nr. 1722–1728
Die Melodie Nr. **1679** zu Ich hab mein Sach Gott heimgestellt gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 67* bis auf geringfügige Änderungen.

Versionen des Chorals:

Es werden nur fünfzeilige Versionen des Chorals angegeben.
 Für die vierzeilige Version von Johannes Leon s. *Wackernagel, Bd. IV, Nr. 713, S. 520* ;
 für die vierzeilige Version von Johann Michael Dilherr s. *Fischer-Tümpel, Bd. V, Nr. 200, S. 175* .

Version nach <i>Wackernagel, Bd. IV, S. 498, Nr. 693</i>	Version nach <i>Wackernagel, Bd. IV, S. 519, Nr. 712</i>	Version nach <i>GB Briegel, S. 494³⁰</i>	Version nach <i>GB EKG (B, 1951), Nr. 315</i>
Johannes Leon Der Francke sing in seinem herzen fröhlich.	Johannes Leon Ich hab mein sach Gott heimgestellt. Im thon: Es ist auff erden kein schwerer leiden.		Johann Leon 1582³¹/1589 Ich hab mein Sach Gott heimgestellt
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er machts mit mir, wies ihm gefellt. Soll ich allhier noch lenger lebn, nicht widerstrebn, sein Welln thu ich mich gar ergebn.	Ich hab mein sach Gott heimgestellt, er machts mit mir, wies im gefellt: Sol ich allhie noch lenger leben, nicht widerstreben sein willen thu ich mich ganz ergebn.	Ich hab mein sach Gott heimgestellt/ Er machs mit mir/wies ihm gefällt/ Soll ich allhie noch länger lebn/ nicht widerstrebn Seim willn thu ich mich ganz ergebn.	Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger lebn, ohn Widerstrebn sein Willen tu ich mich ergebn.

³⁰ Ähnlich in *GB Darmstadt 1752, S. 745, Nr. 328* , *GB Freylinghausen 1741, S. 940, Nr. 1381* .

³¹ Zur Jahreszahl 1582 vgl. *Fischer a. a. O.*

2. Mein zeit vnd stund ist wann Gott will, ich schreib jm nicht für ³² maß vnd ziel. Es sind gezehlt all härlein mein, beyd groß und klein, fellt keines on den willen sein.	2. Mein zeit vnd stund ist wenn Gott will, ich schreib ihm nicht für maß vnd ziel, Es seind gezelt all härlein mein, beyd groß vnd klein, fellet keines on den willen sein.	2. Mein zeit und stund ist wann Gott will/ Ich schreib ihm nicht für maß noch ziel/ Es seind gezehlt all härlein mein/ Beyd groß und klein/ Fällt keines ohn den willen sein.	2. Mein Zeit und Stund ist, wann Gott will; ich schreib ihm nicht vor Maß und Ziel. Es sind gezählt all Härlein mein, beid, groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.
	3. Es ist allhie ein jammertal, angst, not vnd trübsal überal, Des bleibēs ist eine kleine zeit, vol mühseligkeit, vnd wers bedenkt ist immer im streit.	3. Es ist allhie ein jammertal/ Angst/noth und trübsal überall/ Des bleibens ist eine kleine zeit/ Voll mühseligkeit/ Vnd wers bedenckt/ist immer im streit.	3. Es ist allhier ein Jammertal/ Angst/ Not und Trübsal überall; Des Bleibens ist ein kleine Zeit/ voll Müh und Leid/ und wers bedenckt/ ist stets im Streit.
	4. Was ist der mensch? ein erdenkloß, von muterleib kömmt er nackt und bloß, Bringt nichts mit jm auf dise welt, kein gut noch gelt, nimmt nichts mit jm, wenn er hinfällt.	4. Was ist der mensch? ein erden=kloß/ Von mutterleib kömmt er nackt und bloß/ Bringt nichts mit sich auff diese welt/ Kein gut noch geld/ Nimmt nichts mit sich/wann er hinfällt.	
	5. Es hilfft kein Reichthumb, gelt noch gut kein kunst noch gunst, auch stolzer mut: Fürn tod kein kraut gewachsen ist, mein fromer Christ, alles was lebet sterblich ist.	5. Es hilfft kein reichthumb/geld noch gut/ Kein kunst noch gunst/nach stolzer muth/ Fürn tod kein kraut gewachsen ist/ Mein frommer Christ/ Alles/was lebet/sterblich ist.	4. Es hilfft kein Reichtum/ Geld noch Gut/ kein Kunst noch Gunst noch stolzer Mut/ fürn Tod kein Kraut gewachsen ist; mein frommer Christ/ alles/ was lebet/ sterblich ist.
	6. Heut seind wir frisch, gesund vñ starck, morgen tod vnd ligen im Sarc, Heut blühen wir wie die Rosen rot, bald franck vnd tod, ist allenthalben müh vnd not.	6. Heut seynd wir frisch/gesund und starck/ Morgn sind wir tod und liegn im sarc/ Heut blühen wir wie die rosen roth/ Bald franck und tod/ Ist allenthalben müh und noth.	5. Heut sind wir frisch/ gesund und starck und liegen morgen tot im Sarg; heut blühen wir wie Rosen rot/ bald krank und tot; ist allenthalben Müh und Not.
	7. Man tregt eins nach dem andern hin, wol auß den augen vnd den Sin, Die Welt vergisset vnser bald, sey jung oder alt, auch vnser ehren mannigfalt.	7. Man trägt eins nach dem andern hin/ Wohl auß den augn/wohl auß dem sinn/ Die Welt vergisset vnser bald/ Sey jung oder alt/ Auch vnser ehren mannigfalt.	6. Man trägt eins nach dem andern hin/ wohl aus den Augen/ aus dem Sinn; Die Welt vergisset vnser bald/ ob jung/ ob alt/ auch vnser Ehren mannigfalt.

³² für : vor

	8. Ach Herr, lehr vnns bedencken wol, daß wir seind sterblich allzumal, Auch wir allhie kein bleibens han, müssen all darvon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.	8. Ach hErr/ lehr uns bedencken wohl/ Daß wir sind sterblich allzumahl/ Auch wir allhie kein bleibens han/ Müssn all darvon/ Gelehrt/ reich/ jung/ alt oder schön.	7. Ach Herr/ lehr uns bedencken wohl/ daß wir sind sterblich allzumal/ auch wir allhier kein Bleibens han; müssn all davon/ gelehrt/ reich/ jung/ alt oder schön.
	9. Das macht die sünd, du treuer Gott, dardurch ist kommen der bitter tod, Der nimmt vnd frist all menschen kind wie er sie find, fragt nit was stands oder ehren sie sind.	9. Das macht die sünd/ D treuer Gdt/ Dardurch ist komm'n der bitter tod/ Der nimmt und frisst/ all menschen kind Wie er sie find/ Fragt nicht/ wes stands odr ehrn sie sind.	8. Das macht die Sünd/ du treuer Gott/ dadurch ist komm'n der bittre Tod; Der nimmt und frist all Menschenkind wie er sie findt/ fragt nicht/ wes Stands und Ehr'n sie sind.
3. Vnd was hab ich? wenig guter tag auff diser welt denn müh und klag: Drumb/ wenn Gott will/ so will ich mit/ heimfahren im fried/ sterben ist mein gwin/ schadt mir nit.	10. Ich hab hie wenig guter tag, mein täglich brod ist müh vn klag: Wenn mein Gott will, so will ich mit hinfahrn inn frid, sterben ist mein gewin vnd schadt mir nit.	10. Ich hab hie wenig guter tag/ Mein täglich brod ist müh und klag/ Wann mein Gdt will/so will ich mit/ Hinfahrn im fried/ Sterbn ist mein gewin/ und schad mir nicht.	9. Ich hab hier wenig gute Tag/ mein täglich Brot ist Müh und Klag. Wann mein Gott will/ so will ich mit hinfahrn in Fried; Tod ist Gewinn und schadt mir nit.
	11. Vnd ob mich schon mein sünd ansicht, dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in tod sein liebsten Son gegeben hat.	11. Vnd ob mich schon mein sünd ansicht/ Dannoch will ich verzagen nicht/ Ich weiß/ daß mein getreuer Gott Für mich in tod Sein lieben Sohn gegeben hat.	10. Und ob mich schon mein Sünd ansicht/ dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß/ daß mein getreuer Gott für mich in' Tod sein' liebsten Sohn gegeben hat.
	12. Derselbig mein hERR Jesus Christ für all mein sünd gestorben ist Vnd auferstanden mir zu gut, der höllen glut geleßcht mit seinem theuren blut.	12. Derselbig mein hErr JEsus Christ/ Für all mein sünd gestorben ist/ Vnd auferstanden/ mir zu gut/ Der höllen glut/ Geloßcht mit seinem theuren blut.	
4. Ich leb vnnd sterbe meinem Gott/ von ihm soll mich nicht scheiden der Todt. Ich leb oder sterb/ so bin ich sein/ er ist allein im lebn und tod der Helffer mein.	13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bitter tod mich nicht scheidt: Ich leb oder sterb, so bin ich sein, er ist allein der einige trost vnd Helffer mein.	13. Dem leb und sterb ich allezeit/ Von ihm der bittre tod mich nicht scheid/ Ich leb odr sterb/so bin ich sein/ Er ist allein/ Der einig trost und helffer mein.	
	14. Das ist mein trost zu aller zeit, in allem kreuz vnd traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag ohn alle klag werd auferstehn auß meinem grab.	14. Das ist mein trost zu aller zeit/ In allem creuz und traurigkeit. Ich weiß/ daß ich am jüngsten tag/ Ohn alle klag/ Werd auferstehn auß meinem grab.	11. Das ist mein Trost zu aller Zeit/ in allem Kreuz und Traurigkeit. Ich weiß/ daß ich am jüngsten Tag ohn' alle Klag werd' auferstehn aus meinem Grab.

	15. Mein lieber, frommer, getreuer Gott all mein Gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, sey groß oder klein, ymbkommen noch verloren sein.	15. Mein frommer und getreuer ³³ Gott/ All mein Gebein bewahren thut/ Da wird nicht eins vom leibe mein/ Sey groß odr klein/ Umbkommen noch verloren seyn.	
	16. Mein lieben Gott von angeſicht ³⁴ werd ich anschauen, dran zweiffel ich nicht, In ewiger freud vnd seligkeit, die mir bereit: ihm sey lob, preiß in ewigkeit.	16. Mein lieben Gott von angeſicht/ Werd ich anschauen/dran zweiffel ich nicht/ In ewger freud und seligkeit ³⁵ / Die mir bereit/ Ihm sey lob/preiß in ewigkeit.	12. Mein' lieben Gott von Angeſicht werd ich anschau'n/ dran zweifl ich nicht/ in ew'ger freud und Seligkeit/ die mir bereit'; ihm sei Lob/ Preis in Ewigkeit.
	17. O Jesu Christe, Gottes Sohn, der du für vns hast gnug gethan, Ach, schleuß mich in die Wunden dein: du bist allein der einige trost vnd helffer mein.	17. O Jesu Christe/Gottes Sohn/ Der du für uns hast gnug gethan/ Ach/schleuß mich in die Wunden dein/ Du bist allein Der einig trost und helffer mein.	
	18. Amen! mein lieber frommer Gott, bescher vnns allen ein seligen tod, Hilff, daß wir mögen all zu gleich bald in dein Reich kommen vund bleiben ewigleich.	18. Amen! mein lieber frommer Gott/ Bescher uns alln ein selgen tod/ Hilff/daß wir mögen all zu gleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewigleich.	

³³ Bei GB Freylinghausen 1741, a. a. O.: lieber, frommer, treuer

³⁴ Druckfehler bei Wackernagel Bd. IV, Nr. 712, S. 519: angeſichtl statt angeſicht.

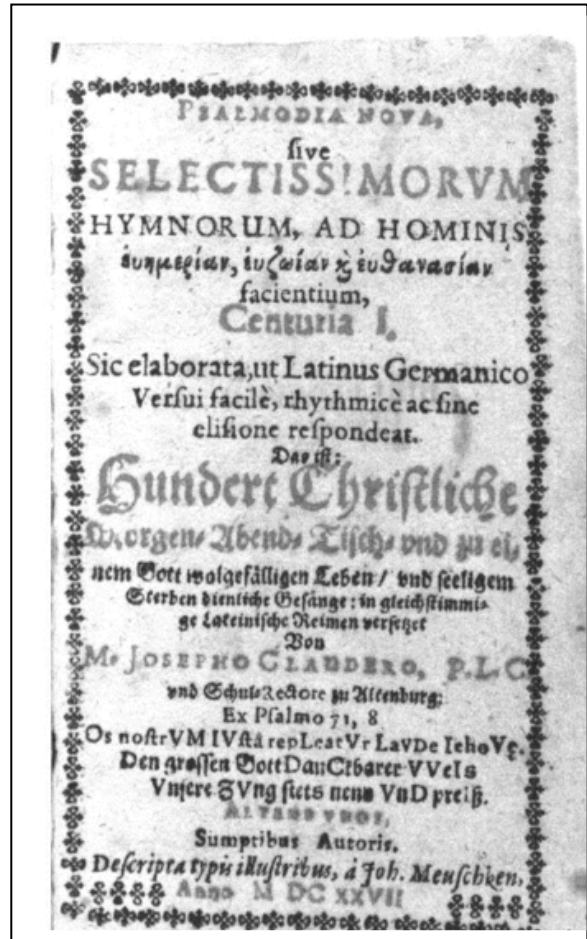
³⁵ Bei GB Freylinghausen 1741, a. a. O.: herrlichkeit statt seligkeit.

Lateinische Fassung des o. a. Choralis von Joseph Clauder³⁶:

Joseph Clauder (auch: Josephus Clauderus; * 27. August 1586 in Moßbach³⁷; † 5. Oktober 1653 in Altenburg); deutscher evangelischer Theologe, Kirchenliedkomponist und Dichter. U. a. übertrug er deutsche Choräle in die lateinische Sprache (mehrere Bände mit jeweils 100 Chorälen [= Centuria]).³⁸

Erstveröffentlichung des 1. Bandes:

1627; PSALMODIA NOVA, /five/ SELECTISSIMORUM/HYMNORUM, AD HOMINIS/ευημεριαν, ευζωιαν κ. ευθανασιαν³⁹/facientium,/Centuria I,/Sic elaborata, ut Latinus Germanico/Verfui facile, rhythmicè ac sine/elisione respondeat./Das ist/Hundert Christliche/Morgen= Abend= Tisch= vnd zu ei=nem Gott wolgefälligen Leben / vnd seeligem/Sterben dienliche Gesänge: in gleichstimmi=ge Lateinische Reimen versehet/Von/M. JOSEPHO CLAUDERO, P.L.C./vnd Schul=Rectore zu Altenburg;/Ex Psalmo 71, 8⁴⁰/Os nostrVM IVfta repLeatVr LaVDe IehoVe./Den grossen Gott DanCfbarer VVels/Vnsere ZVng stets nenn VnD preIß.⁴¹/ALTENBURGI,/Sumptibus Autoris./*Descripta typis illustribus, á Joh. Meufchken.*/Anno M DC XXVII



Originaltext	Lateinische Übersetzung
1. Ich hab mein Sach' Gott heimgestellt, er mach's mit mir, wie's ihm gefällt, soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sei'm Willen tu ich mich ergeb'n.	1. Meas dicavi res Deo cujus cadant arbitrio, si fata producam mea, esto! rata ejus voluntas optima.

³⁶ Quelle: Kleine Geistliche Konzerte, 1. Teil, SWV 282 – 305; hier SWV 305; in http://heinrich-schuetz-haus.de/swv/sites/swv_305.htm

³⁷ Persönliche Mitteilung (28.07.2009) von Bernd Schneider, Leiter des Stadtarchivs von Neustadt an der Orla. Ihm verdanke ich den Hinweis auf: Klauder, Dr. phil. habil. Gottlieb (Bearb. und Hrsg.): "Die Geschlechter Clauder und Klauer: Ursprung, Entwicklung, Verbreitung und Zusammenhänge", Kiel, 1939.

³⁸ *Wikipedia*; das in *Wikipedia* angegebene Geburtsdatum bzw. der Geburtsort sind ungenau bzw. falsch (vgl. vorangehende Fußnote).

³⁹ ευημεριαν, ευζωιαν κ. ευθανασιαν (griech.):

ευημεριαν: das Glück, einen heiteren Tag

ευζωιαν: ein gutes Leben

κ = και: und

ευθανασιαν: einen guten Tod

ευημεριαν, ευζωιαν και ευθανασιαν: [zu] einem glücklichen, guten Leben und einem guten Tod [des Menschen führenden] (vgl. ... zu einem Gott wolgefälligen Leben / vnd seeligem Sterben ...)

Mit freundlicher Unterstützung von Herrn StD i. R. Georg Mechlenburg, Darmstadt

⁴⁰ Nach LB 1912 :

Ps 71, 8 Lass meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich.

⁴¹ Die Chronogramme Os nostrVM IVfta repLeatVr LaVDe IehoVe bzw. Den grossen Gott DanCfbarer VVels Vnsere ZVng stets nenn VnD preIß ergeben jeweils die Jahreszahl des Druckes 1627.

2. Mein' Zeit und Stund' ist, wann Gott will, ich schreib ihm nicht für ⁴² Maß noch Ziel, es sind gezählt all Härlein mein, beid' groß und klein, fällt keines ohn' den Willen sein.	2. Fatale tempus a Deo dependet, a quo pendeo, noti mei capilluli, huic singuli, eo nec absque deflui.
3. Es ist allhier ein Jammertal, Angst, Not und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voller Mühseligkeit, und wer's bedenkt, ist immer im Streit.	3. Hic lacrymarum vallis est, angor, dolor, moeror, lues, stat vita parvo tempore, laboreque, et plena cum certamine.
4. Was ist der Mensch? Ein Erdenkloß! Von Mutterleib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.	4. Quid est homo, terrae cinis e matre prodit debilis, plane nihil secum trahit, hil intulit, et iterum nudus abit.
5. Es hilft kein Reichtum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst, kein stolzer Mut, für'n Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles was lebet, sterblich ist.	5. Nihil valent pecuniae, fastus, favor, scientiae, mortem fugat nec herbula o mens pia, quot viva tot mortalia.
6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, bald morgen tot und liegen im Sarg, heut blüh'n wir wie ein' Rose rot, bald krank und tot, ist allenthalben Müh und Not.	6. Recte valemus hoc die cras membra torpent undique, cum rosis jam florescimus, marcescimus, sunt plena cuncta questibus.
7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augen und dem Sinn, die Welt vergisset unser bald, sei'n ⁴³ jung oder alt, auch unser Ehren mannigfalt.	7. Et hic et ille mortuus effertur absque planctibus, nostri recedit sic amor, senex junior oblitteratur ac honor.
8. Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, dass wir sind sterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleibens han, müssen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.	8. Quaeso, nos doce tu Deus, quod mori restet omnibus, et hinc migrandum, sit seni, docto rudi, lro, decoro diviti.
9. Das macht die Sünd', o treuer Gott, dadurch ist komm'n der bittere Tod, der nimmt und frisst all Menschenkind, wie er sie findt; fragt nicht, wes Stands od'r Ehr'n sie sind.	9. Sunt haec reatus praemia, nefanda morbis spicula, queis hos et hasce transfodit, ut invenit, gradus nec ullos respicit.
10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brot ist Müh' und Klag, wenn mein Gott will, so will ich mit hinfahr'n im Fried', sterben ist mein G'winn und schadet mir nicht.	10. Labor dolorque sunt meus quotidianus hic cibus, si stat Deo, mihi quoque stat cedere, lucrum mihi mors est nobile.
11. Und ob mich schon mein Sünd' anfight, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, dass mein getreuer Gott für mich in Tod ⁴⁴ sein liebsten Sohn gegeben hat.	11. Etsi me premunt crimina, spes surgat et fiducia sum certum optimum Deum pro me suum neci dedisse filium.
12. Derselbig mein Herr Jesu Christ für all mein Sünd' gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem teuren Blut.	12. Pro singulis qui mortuus meis iniquitatibus, meo surrexit commodo, Stygem suo cruore stinxit livido.
13. Dem leb' und sterb' ich alle Zeit, von ihm der bittere Tod mich nicht scheid't, ich leb' oder sterb', so bin ich sein, er ist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.	13. Huic ubique mancipor, fatis ab hoc nec dividor, sim superstes, atque mortuus, solus salus et liberator est meus.
14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit, ich weiß, dass ich am jüngsten Tag ohn' alle Klag' werd auferstehn aus meinem Grab.	14. Spe firmor hac in omnibus, periclitationibus, die quod in novissimo cum jubilo busto resto resusciter meo.
15. Mein lieber frommer, getreuer Gott all mein Gebein bewahren tut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sei groß oder klein, umkommen noch verloren sein.	15. Meus Deus fidissimus custos manebit ossibus, quorum scio nec unicum, sit quantum, non ibit unquam perdidum.
16. Mein lieben Gott von Angesicht werd ich anschauen, daran zweifle ich nicht, in ewiger Freud' und Herrlichkeit, die mir bereit. Ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit.	16. Vultu Dei sanctissimo me recreabo sat scio, in sempiterna gloria, mihi data, sit illi laus et gratia.

⁴² für (alt.): vor

⁴³ sei'n: seien („sei'n jung oder alt“ = „seien [wir] jung oder alt“; etwa: „egal, ob wir jung oder alt sind“)

⁴⁴ „für mich in Tod“: „für mich in [den] Tod“

<p>17. O Jesu Christe, Gottes Sohn, der du für uns hast g'nug getan, ach schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der einig Trost und Helfer mein.</p>	<p>17. O Christe nostra hostia qui factus propter crimina, absconde me vulneribus salubribus, quae sunt salus fidelibus.</p>
<p>18. Amen, mein lieber, frommer Gott, bescher' uns all'n ein seligen Tod, hilf, dass wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.</p>	<p>18. Amen, Deus mitissime, fac evolemus hinc pie, omnesque mox ac singuli regni tui fiamus haeredes sacri.</p>

139

Dem wirds an keinem Guten fehlen,
Wenn andre sich mit Sorgen quälen/
So singt
Sein Mund vergnügte Lieder.
Er steht fröhlich auf / er legt sich fröhlich nieder.

Choral v. 18.

Thu als ein Kind und lege dich in
deines Vatters Arme / bitt ihn und
flehe bis er sich dem / wie er pflegt es
barme: so wird er dich durch seinen
Geist / auf Wegen die du jetzt nicht
weißt nach wohlgehaltenem Ringen
aus allen Sorgen bringen.

Am XVI. Sonntage nach Trinit.

Pölm. CIII. 15. 16.

In Mensch ist in seinem Leben wie
Gras / er blühet wie eine Blume
auf dem Felde. Wenn der Wind
darüber gehet / so ist sie nimmer da/
und ihre Stätte kennet sie nicht
mehr.

Aria.

Unser Leben / unsre Zeit
Ist ein Spiel der Eitelkeit.

140

Heute blühen unsre Wangen
Morgen liegen sie im Grab.
Blumen die am schönsten prangen
Brechen wir am ersten ab.
Wo wir gehen/
Wo wir stehen
Fordert uns der Tod zum Streit.

D.C.

Was prangt ein Mensch die eitle Krone/
Wie leicht ist nicht ihr Purpur hin?
Kaum sitzen wir dem Glück im Schooße/
So will es wieder von uns fliehn.
Der Wohlhust Rectar: Safft/
Wird unverhofft zu bitterer Galle,
Wer steigt hat Sorge daß er falle;
Das Letzte wird uns hingerafft.
Der Hoffnung Hau fällt allzugerne ein.
Auf Sonnenschein/
Folgt schnell ein Donner: Wetter:
Der schönste Schmuck der Blumen und der Blät-
ter/
Zerfällt und wird zerstreut/
Ach! es ist alles Eitelkeit.

Choral.

(Ich hab mein Sach Gott heilig-ge-let / v. 6.)

Heut sind wir frisch / gesund und
stark / morgn sind wir todt und lies-
gen im Sarc / heut blühen wir wie
die Rosen roth / bald frantz und todt/
ist allenthalben Müh und Noth

Aria.

141

Aria.

Seele! fleuch den Land der Erden/
Dort muß dir was bessers werden.
Hier ist lanter Unbestand.
Diese Erde muß vergehen/
Drehen in des Himmels-Höhen
Ist das rechte Vaterland. D.C.

Wir sterben zwar/
Doch können wir was bessers hoffen:
Der Heiland stellt sich dar/
Durch ihn steht uns der Weg zum Leben offen;
Er hat den Tod besiegt.
Das Grab darff uns nicht bange machen/
Der Leib der Trinne schlöffend liegt/
Wird wiederum erwachen;
Gott rufft ihn aus der Gruft heraus
Und Jesus Hand führt ihn ins Himmels-Haus.

Choral v. 14.

Das ist mein Trost zu aller Zeit / in
allem Creutz und Traurigkeit. Ich
weiß daß ich am jüngsten Tag / ohn
alle Klag / werd auferstehen aus
meinem Grab.

Am

⁴⁵ Lichtenberg 1731, S. 139–141

Vergleich

Von Graupner vertonter Text ↔ Originaltext von Lichtenberg

Nr.	Von Graupner vertonter Text	↔	Originaltext von Lichtenberg ⁴⁶
			Am XVI. Sonntage nach Trinit.
			Pfalms. CIII. 15. 16.
1	<i>Dictum (C_{1,2}, A₁, A₂, T, B)</i>		
	Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras er blühet wie eine Blume auf dem Felde weñ der Wind darüber gehet so ist sie nimmer da u. ihre Stätte kennet sie òt mehr.		Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras / er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da/ und ihre Stätte kennet sie nicht mehr
2	<i>Aria (B)</i>		Aria.
	Unser Leben unsre Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit. Heute blühen unsre Wangen morgen liegen sie im Grab Blumen die am schönsten prangen brechen wir am ersten ab wo wir gehen wo wir stehen fordert uns der Todt zum Streit.		Unser Leben / unsre Zeit Ist ein Spiel der Eitelkeit Heute blühen unsre Wangen Morgen liegen sie im Grab. Blumen die am schönsten prangen Brechen wir am ersten ab. Wo wir gehen/ Wo wir stehen Fordert uns der Tod zum Streit.
	Da Capo		D. C.
3	<i>Recitativo (T)</i>		
	Was prangt ein Mensch die eitle Koose wie leicht ist òt ihr Purpur hin kaum sitzen wir dem Glück im Schoose so will es wieder von uns flehn. Der Wollust Nectar Safft wird unverhofft zu bitterer Galle: wer steigt hat Sorge daß er falle das liebste wird uns hingerafft. Der Hoffnung Bau fällt allzu gerne ein. Auf Sonnenschein folgt schnell ein Donnerwetter der schönste Schmuck der Blumen u. der Blätter zerfällt u. wird zerstreut ach es ist alles Eitelkeit.		Was prangt ein Mensch die eitle Koose/ Wie leicht ist nicht ihr Purpur hin? Kaum sitzen wir dem Glück im Schoose/ So will es wieder von uns flehn. Der Wollust Nectar-Safft/ Wird unverhofft zu bitterer Galle. Wer steigt hat Sorge daß er falle; Das Liebste wird uns hingerafft. Der Hoffnung Bau fällt allzugerne ein. Auf Sonnenschein/ Folgt schnell ein Donner-Wetter: Der schönste Schmuck der Blumen und der Blätter/ Zerfällt und wird zerstreut/ Ach! es ist alles Eitelkeit.
4	<i>Choral (C_{1,2}, A₁, A₂, T, B)</i>		Choral
			(Ich hab mein Sach Gott heimgestellt / v. 6.)
	Heut sind wir frisch gesund und starck morg'n sind wir todt u. lieg'n im Sarg heut blühen wir wie die Rosen roth bald krank und todt ist allenthalben Müh u. Noth.	↔	Heut sind wir frisch / gesund und starck / morg'n sind wir todt und liegen im Sarg / heut blühen wir wie die Rosen roth / bald krank und todt/ ist allenthalben Müh und Noth.

⁴⁶ Lichtenberg 1731, S. 139–141

5	<i>Aria (C1)</i>		Aria.
	Seele fleuch den Land der Erden		Seele! fleuch den Land der Erden/
	dort muß dir was bessres werden		Dort muß dir was bessers werden.
	hier ist lauter Unbestand.		Hier ist lauter Unbestand.
	Diese Erde muß vergehen		Diese Erde muß vergehen/
	droben in des himels höhen		Droben in des Himmels-Höhen
	ist das rechte Waterlandt.		Ist das rechte Watterland. D.C.
	Da Capo		
6	<i>Recitativo (B)</i>		
	Wir sterben zwar		Wir sterben zwar/
	doch können wir was bessres hoffen		Doch können wir was bessers hoffen:
	der Heyland stellt sich dar		Der Heyland stellt sich dar/
	durch Ihn steht uns der Weg zum Leben offen		Durch ihn steht uns der Weg zum Leben offen;
	Er hat den Todt besiegt.		Er hat den Tod besiegt.
	Das Grab darf uns öt bange machen		Das Grab darff uns nicht bange machen/
	der Leib der drinne schlaffend liegt		Der Leib der drinne schlaffend liegt/
	wird wiederum erwachen		Wird wiederum erwachen;
	Gott rufft ihn auß der Grufft heraus		Gott rufft ihn aus der Grufft heraus
	u. Jesus Hand führt ihn ins Himels Haus.		Und JEsus Hand führt ihn ins Himmels-Haus.
7	Choral Das ist mein Trost p Da Capo		Choral v. 14.
	Das ist mein Trost zu aller Zeit		Das ist mein Trost zu aller Zeit /
	in allem Creutz u. Traurigkeit		in allem Creutz und Traurigkeit.
	Ich weiß daß ich am jüngsten Tag		Ich weiß daß ich am jüngsten Tag /
	ohn alle Klag		ohn alle Klag /
	werd aufferstehn aus meinem Grab.	↔	werd aufferstehen aus meinem Grab.

Der Vergleich zeigt keine wesentlichen Abweichungen zwischen dem Lichtenbergschen Original und der Graupnerschen Vertonung.

Quellen

<i>bbkl</i>	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen in www.bbkl.de
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nummehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Frankhöffischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bafs versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Mufices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung heraus gegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Briegel 1687</i>	Briegel, Wolfgang Carl: Das grosse CANTIONAL, Oder: Kirchen-Gesangbuch / In welchem Nicht allein D. Martin Luthers / sondern auch vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir= chen / geistreiche Lieder begriffen: Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen / in gewöhnliche Melodien gesetzt / und auff vielfältiges verlangen in Druck gebracht. Darmstadt / Drucks und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr. Im Jahr Christi 1687. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3360/100 ⁴⁷
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nummehr/Vollständigste/Darmstädtische Gesang-Buch // Darinnen/Geist- und Trostreiche/Psalmen und Gesänge/Herrn D. Martin Luthers/Und anderer Gottseeliger Evangelischer/Lehr-Befenner: /.../DARMSTADT/Drucks und Verlags Henning Müllers/Im Jahr 1710. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt 41/1238
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln/und/Evangelia/Auff alle Sonntage // Wie auch/Auff die hohe Feste /.../GIESSEN/Drucks und Verlags Henning Müllers/Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>

⁴⁷ Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof, in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller, veröffentlicht.

<i>GB Darmstadt 1752</i>	Das allerneueste Darmstädtische/Gesang-Buch//worinnen/theils D. Lutheri sel. und anderer/Evangelif. Lehrer/ theils aus dem/so genannten Hällischen Gesang=Buch/gezogene Lieder//.../enthalten//.../Verlegts Gottfried Heinrich Eylau/ Fürstl./Hesif. Hof= und Cangkley=Buchdrucker./DARMSTADT//Gedruckt im Jahr Christi 1752. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt W 3363/1
<i>GB EKG (B, 1951)</i>	Evangelisches Kirchen-Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch=protestantische Landeskirche Badens, 1951
<i>GB Freylinghausen 1741</i>	Johann Anastasius Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den Kern alter und neuer Lieder in sich haltend: Jezo von neuen so eingerichtet, Daß alle Gesänge, so in den vorhin unter diesem Namen alhier herausgekommenen Gesang=Büchern befindlich, unter ihre Rubriken zusammengebracht, auch die Noten aller alten und neuen Melodien beygefüget worden, und mit einem Vorbericht herausgegeben von Gotthilf August Francken, S. Theol. Doct. und Prof. P. Ord. Insp. im Saalreise und Pred. z. L. Fr. [Linie] Halle, in Verlegung des Wäyten=hauses, 1741. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Gü 6651
<i>Graupner-Mitteilungen 5</i>	Mitteilungen der Christoph-Graupner-Gesellschaft, Nr. 5, 2010 (Sonderband zum Graupner-Jubiläumsjahr) Hrsg: Christoph-Graupner-Gesellschaft e.V., Darmstadt
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>Katalog</i>	Katalog Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Lichtenberg 1731</i>	Lichtenberg, Johann Conrad: Andächtige Psalter=Lust/ oder T E X T E zur Kirchen=MUSIC welche über auserlesene und mit denen Sonn= und Fest=Tags Evangeliiis harmonirende Sprüche aus denen Psalmen Davids poetisch aufgesetzt worden; und in Hoch=Fürstl. Schloß=Capelle zu DARMSTADT das 1731.te Jahr hindurch musiciret wer= den sollen. [Linie] Darmstadt/ druckts Caspar Klug/Fürstl. Hesif. Hof= und Cangkley=Buchdrucker. ⁴⁸ Original: Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Theol. oct. 14273 Kopie: Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 2008 A 0162
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Noack-MGDA</i>	Noack, Elisabeth: Musikgeschichte Darmstadts vom Mittelalter bis zur Goethezeit, Verlag B. Schott's Söhne, Mainz, 1967
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854-1960. Quellenverzeichnis 1971. In http://www.woerterbuchnetz.de
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .

⁴⁸ • Auf dem Vorsatzblatt ist ein Zettel eingeklebt mit dem Vermerk *Darmstaedtische | Kirchen=Cantaten | ad annum. 1731.*
• Auf der Titelseite befindet sich unten rechts der handschriftliche Vermerk des Besitzers: *J. C. Höflein*. Hierbei könnte es sich um den bei *Noack-MGDA*, S. 214 für das Jahr 1730 angegebenen Joh. Christoph Höflein handeln. Zum Wirken Höfleins in Darmstadt vgl. auch Pegah, Rashid-Sascha: JOHANN CHRISTOPH HÖFLEIN UND CHRISTOPH GRAUPNERS „KLEINE NACHT-MUSIQUEN“ in *Graupner-Mitteilungen 5*, S. 49 ff.

<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963